



≡ **Evangelisches
Sozialwerk Wiesental e.V.**



Schwerpunkt

Vertrauen

Seniorengebet

Was soll man noch in alten Tagen,
unserem Herrgott alles sagen:

Ach lieber Gott, im Knie Arthrose,
der Bauch passt nicht mehr in die Hose,
das Kreuz wird auch schon sichtbar krumm,
die Hüfte knackt, das ist doch dumm.
Auch der Kopf er wackelt sehr, die Hände zittern immer mehr.

Ach Gott, was hab ich nur verbrauchen
verschlissen sind Gelenk und Knochen.
Doch schöne kleine Altersgeschenke
sind künstliche Zähne und Gelenke.

Wenn in der Früh kein Schmerz sich regt,
schnell schauen, ob das Herz noch schlägt.

Und dennoch Herr will ich dir sagen:
mag auch das Knacken noch so plagen,
trotz aller Fülle von Beschwerden
bin ich gerne hier auf Erden.

Wenn das Zwacken und das Zwicken
wäre eines Tages ausgelitten
und hörte alles plötzlich auf,
wäre ja vorbei mein Lebenslauf.

Drum lieber Gott, hör auf mein Bitten,
lass es noch lange weiter zwicken.

Amen



Besuchen Sie uns
auch auf...

❖ curare-wiesental.de

❖ grh-schopfheim.de

❖ esw-wiesental.de

Sie möchten kleine Gedichte, Geschichten oder
sehenswerte, selbst-aufgenommene Bilder mit uns
und den Leser*innen der ESW-Ziddig teilen?

Schicken Sie sie gerne an unsere Redaktion — je nach
Schwerpunkt und Kapazität veröffentlichen wir sie
gerne in einer der nächsten Ziddige!



Schwerpunkt: Vertrauen

■ **Vertrauen ist gar nicht so leicht.** Es ist nicht einfach vorhanden, vielmehr muss es aufgebaut werden. Umso mehr positive Erfahrungen wir gemacht haben, desto leichter fällt es uns, zu vertrauen. Haben wir mal schlechte Erfahrungen gemacht, ist das Vertrauen möglicherweise weg und muss erst wieder wachsen.

Schon im Säuglingsalter lernen wir, zu vertrauen. Was bleibt uns anderes übrig? Wir sind auf die Hilfe anderer angewiesen, denn allein sind wir nicht überlebensfähig. Zunächst bauen wir das Vertrauen gegenüber den Menschen auf, die uns versorgen und großziehen. Wir lernen später auch, uns selbst zu vertrauen und uns etwas zuzutrauen. Umso älter wir werden, desto besser wissen wir, wo unsere Stärken und unsere Schwächen liegen.

Im Leben begegnen wir immer wieder Situationen, in denen uns Vertrauen hilft. Es gibt uns Sicherheit, wenn wir uns und unseren Mitmenschen vertrauen. In Beziehungen und Freundschaften, im Arbeitsverhältnis, bei Arztgesprächen oder wenn wir anderweitig auf Hilfe angewiesen sind. Vielen Menschen hilft auch das Vertrauen in Gott.

Kommt uns etwas seltsam vor, werden wir manchmal misstrauisch. Das ist in einem angemessenen Rahmen völlig normal, denn immer blind allem und jedem zu vertrauen, wäre blauäugig. Misstrauen kann manchmal auch als Schutzfunktion fungieren, beispielsweise bei Betrug.

Wenn wir älter und/oder pflegebedürftig werden, spielt Vertrauen eine elementare Rolle. Oft sind wir auf Hilfe anderer angewiesen, denn anders können wir unseren Alltag gegebenenfalls nicht mehr selbstständig bestreiten. Den Angehörigen -oder gar fremden Menschen- unsere Angelegenheiten in die Hand zu geben, fällt nicht leicht und gelingt nur, indem wir dem oder der Gegenüber vertrauen. Sich von anderen pflegen zu lassen, fällt leichter, wenn wir dem oder der Pflegenden vertrauen. Selbstvertrauen stärkt unseren Charakter. Vertrauen in andere gibt uns Sicherheit.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen,

Ihre

L. Selke

Lena Selke

ESW Informations-/
Beratungsmanagement



Foto privat / Matthias Lang



14

Vertrauen – die Basis einer guten Zusammenarbeit
Matthias Lang wird ab dem 1. Oktober 2024 neuer Geschäftsführer des Evangelischen Sozialwerks und den Tochtergesellschaften sein.
Wir haben Herrn Lang interviewt!

Stefan Bonhoeffer

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

- 7 **Christ & Gegenwart**
Ein Beitrag von Herr Jörg Hinderer, Pfarrer und Krankenhauseelsorger
- 8 **Vertrauen – Die Basis einer guten Zusammenarbeit**
Im Gespräch mit unserem neuen Geschäftsführer
- 10 **Was isch denn do los gsi?**
Sommerfest des Evangelischen Sozialwerks und seinen Tochtergesellschaften
- 12 **Teambuilding auf 1008m Seehöhe**
ESW-Hauptverwaltung
- 13 **Kurz & bündig!**



GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

- 15 **»Ein Teil des Ganzen zu sein erfüllt mich mit Zufriedenheit.«**
Azemina Bosnic, PDL des Georg-Reinhardt-Hauses
- 16 **Wir sind Team Windmühlen!**
Lilija Roth zu »PeBem« und dem Pilotprojekt
- 18 **Bildung – Schuldforendenprüfung**
Über die Ausbildung und Vorstellung der Absolventinnen – von Claudia Pannach
- 19 **Kurz & bündig!**



Impressum

Herausgeber der ESW-ZIDDIG ist das Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. (ESW); v.i.S.d.P.: Martin Mybes.

ESW-ZIDDIG erscheint viermal im Jahr kostenfrei. Nachdruck und Kopien sind – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des ESW zulässig.

Foto: GRH Archiv



18

Vertrauenssache

Unsere Tagespflege-Gäste haben sich zum Thema Vertrauen ausgetauscht. Lesen Sie hier die Gedanken dazu und machen Sie sich gerne Ihre eigenen.



- 21 **Von der Blüte bis zum süßen Genuss**
Kleiner Imkerkurs für unsere Tagespflege
- 22 **Vertrauenssache**
Gesprächskreis in der Tagespflege
- 23 **Kurz & bündig!**



ZULETZT

- 24 **ESW-Veranstaltungskalender**
Gottesdienste, Vorträge, Feste und vieles mehr
- 25 **ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe**
Einsendeschluss bis 15. Oktober 2024
- 26 **Wir übernehmen Verantwortung**
Ansprechpartner im Evangelischen Sozialwerk



Beiträge in dieser Ausgabe von und mit Jörg Hinderer, Matthias Lang, Irina Hoffmann, Azemina Bosnic, Lilija Roth, Klaus Strauß/ Traudel Kallfaß, Curare-Tagespflege

Fotografie: Curare-, ESW- und GRH-Archiv, Adobe Stock, Freepik, Albert-Josef Schmidt, Shutterstock, Gestaltung: Büro MAGENTA, Freiburg
www.buero-magenta.de

Auflage: 750 Exemplare
Bilderdruckpapier matt
aus FSC-zertifizierter
Waldwirtschaft



Dietrich Bonhoeffer

Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

*Leben und Wohnen im Alter in barrierefreien,
autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege:
Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung.
Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.*



Christ *und* Gegenwart

Vertrauen

■ **Ins Vertrauen springen** | Mein Sohn war noch klein, aber alt genug, um auf eigenen Beinen zu stehen. Am Boden war das harmlos. Nun hatte ich ihn auf eine hohe Mauer gehoben. Ich breitete die Arme aus: »Komm, spring!« Zu meiner Überraschung tat er das! Ich war perplex, zugleich glücklich, ihn in meine Arme springend zu erleben. Er jauchzte und wir waren beide erfüllt. Noch oft haben wir das wiederholt.

Jahre später als Seelsorger im Krankenhaus. Ich staune, wie sich fremde Menschen mir anvertrauen. Auch sie springen vertrauensvoll: lassen ihr offenes Herz hineinsprechen in meine offenen Ohren. Oft sind wir froh, uns aufeinander eingelassen zu haben – selbst bei schweren Gesprächen. Wie bei jenem jungen Mann: Großmutter auf der Intensivstation, beatmet. Ich bereite ihn vor, frage, wie er ihr begegnen will. Er möchte ihr sagen, dass er sich auf die gebuchte Reise mit ihr freut. Hat er vergessen, dass seine Oma im Sterben liegt? Ich sage nichts, traue ihm zu, dass er selbst am besten weiß, welche Sicht der Dinge gerade passt. Nach dem Besuch vertraut er mir an, was er seiner Oma ins Ohr geflüstert hat, dass sie Schläuche im Gesicht hat und nicht reagiert. »Glauben Sie, ich kann mit ihr die Reise machen?« Ich sehe ihn an, sage nichts, weil ich ahne, dass er es selbst weiß. Tatsächlich sagt er: »Nein, die Reise wird sie nicht

mehr schaffen.« Und so fragt er nacheinander seine Vorhaben ab, immer bescheidener werdend. Bis er sagt: »Ach, Hauptsache, sie überlebt.« Ich schweige. Er auch. Dann sagt er: »Nein, sie wird nicht überleben. Sie wird sterben.« Mich berührt, wie sich der junge Mann zu dieser Erkenntnis durchringt und mir anvertraut. Er weint; wünscht ein Vaterunser. Danach umarmt er mich und geht.

Ja, zu vertrauen kostet Überwindung, weil ich mich verletzlich mache. Beim Sprung hinein ins Vertrauen habe ich einen Moment keinen festen Boden unter den Füßen – und bin frei, Arme und Seele zu öffnen, füreinander und für Gott.

Vertrauen. Fundament des Zusammenlebens. Kit der Gesellschaft. Basis zum Frieden im Kleinen wie im Großen. Aufregendes Geschenk. Ich erlebe: Es gibt mehr Vertrauen als ich ahne. Um mich herum. In mir selbst. Ich möchte es riskieren. Denn jedes erfahrene Vertrauen fördert meine Fähigkeit, zu vertrauen.



Jörg Hinderer

Pfarrer, Krankenhauseelsorger, lebt mit seiner Frau und drei Kindern in der christlichen Lebensgemeinschaft Kommunität Beuggen

Vertrauen – die Basis einer guten Zusammenarbeit

Im Gespräch mit unserem neuen Geschäftsführer



■ **ZIDDIG:** Lieber Herr Lang, Sie kennen das ESW nicht erst seit gestern – welchen Bezug haben Sie bisher zum ESW?

Herr Lang: Ich durfte das ESW in meiner Zeit als Bankberater bei der Volksbank Schopfheim kennenlernen. Die Volksbank hatte schon immer enge Kontakte mit dem ESW und stellte auch über Jahrzehnte Mitglieder im Vorstand und im Verwaltungsrat. Mit Frau Bauer hatte ich damals über den Neubau des Georg-Reinhardt-Hauses und später mit Herrn Mybes über das Vorhaben »Dietrich-Bonhoeffer-Haus« verhandelt. 2021 wurde ich dann Mitglied im Verwaltungsrat, seit 2024 bin ich ehrenamtliches Vorstandsmitglied.

ZIDDIG: Seit wann und aus welchen Beweggründen sind Sie mit uns verbunden?

Herr Lang: Das jetzige Georg-Reinhardt-Haus feiert seinen 10. Geburtstag. Seit seiner Geburtsstunde bin ich also schon mit ihm verbunden. Eigentlich fühlt es sich schon viel länger an. Es waren immer die Menschen rund um das Georg-Reinhardt-Haus, die mich beeindruckt haben. Viele hatten mich schon ein halbes Leben lang begleitet, bevor ich sie im Georg-Reinhardt-Haus wieder getroffen habe. Das Haus ist für mich eine Institution in Schopfheim. Ich habe mich in der Vergangenheit gerne auch ehrenamtlich eingebracht, am ökumenischen Hausgebet mitgewirkt, vorgelesen oder an den Sitzungen des Verwaltungsrats mitgewirkt.

ZIDDIG: Sie kommen aus einer ganz anderen Branche. Was hat Sie dazu bewegt, sich umzuorientieren und Geschäftsführer eines Altenhilfeträgers zu werden?

Herr Lang: Meine Tätigkeit in der Bank hat mir immer viel Freude bereitet und ich habe sie seit über 30 Jahren bei der Volksbank eingebracht. Die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen, Kollegen, Kundinnen und Kunden hat mich sehr geprägt und hier fühle ich mich immer

noch zu Hause. Ich konnte hier nicht nur ein Netzwerk aufbauen, sondern auch gute Freunde gewinnen. Als ich dann das Angebot des Evangelischen Sozialwerks bekam, habe ich mir Gedanken über die nächsten 20 Jahre meines Berufslebens gemacht. Ich bin der Meinung, dass meine betriebswirtschaftlichen Kenntnisse im Evangelischen Sozialwerk und den Tochtergesellschaften gut gebraucht werden können und ich auch gerne neue Kontakte und Begleiter auf meinem weiteren Weg kennenlernen möchte, um den Horizont zu erweitern und mich auch an neuen Aufgaben zu erfreuen. Ich bin überzeugt, dass ich hier viel bewegen kann. Ich bin in Schopfheim geboren und wohne in Schopfheim, dass ich nun einen Arbeitsplatz als Geschäftsführer in Schopfheim übernehmen darf, bei einem Unternehmen, welches ich schon seit Jahren kenne und Leute um mich herum habe, die mich schon seit Jahren privat und im Berufsleben begleiten, das hat mich nicht lange zögern lassen.

ZIDDIG: Jeder Mensch braucht einen Ausgleich, ob Geschäftsführung oder nicht. Eine persönliche Frage: Was ist Ihr Ausgleich?

Herr Lang: Ich fahre liebend gerne mit meinem 1976er VW Bulli übers Wochenende weg oder in den Urlaub. Der Bulli, mit seinen 50 PS, wirkt dabei entschleunigend auf mich. Man lernt, mit wenig auszukommen und sich gut zu organisieren, wenn man nur wenig Platz und Komfort hat. Neben anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten bin ich in der Maulburger Fasnacht engagiert. Hier liebe ich es, bei den Schnitzelbanksängern der Maulburger Narrenzunft, mitzuspielen und als Hästräger der Wintleter Gaischterreiter an der Fasnacht mitzuwirken. Außerdem bin ich gerne in der Natur und erkunde oft mit meinem Mountainbike die Wälder, Hügel und Felder im ganzen Wiesental.



Matthias Lang – ab 1. Oktober 2024 Geschäftsführer des Evangelischen Sozialwerks, des Georg-Reinhardt-Hauses und der Curare

ZIDDIG: Stichwort »Vertrauen«: Was braucht es für gegenseitiges Vertrauen zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitenden aus Ihrer Sicht und wie gelingt ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Geschäftsführung und Bewohnern und Bewohnerinnen bzw. Kunden und Kundinnen?

Herr Lang: Vertrauen wächst mit der Zeit und dem zwischenmenschlichen Verhalten. Vertrauen hat viel mit offener, freundlicher und klarer Kommunikation zu tun. Wenn ich anderen gegenüber ehrlich bin, kann Vertrauen wachsen und einander verbinden. Ich glaube erst einmal immer an das Gute im Menschen und bringe meinem Gegenüber gerne auch vorab Vertrauen als Vorschuss entgegen. In den meisten Fällen bin ich nicht enttäuscht worden. Vertrauen heißt auch, sich aufeinander verlassen zu können, was für mich persönlich sehr wichtig ist. Mit Alleinkämpfern kann eine Gemeinschaft nicht funktionieren. Hierzu braucht es viele helfende Hände und wenn diese am selben Strang ziehen, steht einer guten Zukunft für das Team rund um das Evangelische Sozialwerk nichts entgegen. Auch

ein professionelles Auftreten ist für mich existentiell in der heutigen Zeit. Wenn wir gute Arbeit leisten und sich dies herumspricht, können wir nur gewinnen. Wir bieten Qualität und möchten den Bewohnerinnen und Bewohnern eine Heimat bieten, in der sie willkommen und wertgeschätzt sind. Wir haben einen guten Ruf in Schopfheim und im ganzen Wiesental. Dies haben wir in der Vergangenheit vielen Personen zu verdanken, die leider auch teilweise nicht mehr unter uns sind. In deren Andenken und für eine gute Zukunft gilt es, gemeinsam dieses neue Kapitel aufzuschlagen. Ich versichere Ihnen, dass ich stets mein Bestes geben werde, um den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Bewohnerinnen und Bewohnern und Ihren Familien, Kundinnen und Kunden sowie allen Freundinnen und Freunden rund um das Evangelische Sozialwerk ein verlässlicher Partner zu sein.

ZIDDIG: Herr Lang, herzlichen Dank für das Interview und Ihre Offenheit. Wir wünschen Ihnen gutes Ankommen, Gelingen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen!



Sommerfest 2023



Sommerfest 2024

Was isch denn do los gsi?

Sommerfest des Evangelischen Sozialwerk und seinen Tochtergesellschaften

■ Richtig – auf den ersten Blick könnte man meinen, das Evangelische Sozialwerk hat in diesem Jahr gar kein Sommerfest gefeiert. **Doch Sie liegen falsch** – wir hatten ein tolles Sommerfest, es war nur etwas anders als im letzten Jahr. Anstelle von 35 Grad und wolkenlosem Himmel hat uns das Wetter in diesem Jahr vielerlei Abwechslung geboten: Sonne, Wind, Regen sowie erst wärmere, dann etwas kühlere Temperaturen. Auf die Wettervorhersage war wenig Verlass. Also haben wir unseren »Schlecht-Wetter-Plan« ausgepackt, denn Rollstühle und Rollatoren im nassen Gras voranzubringen ist relativ schwierig und »nicht ganz ohne«. Natürlich haben wir von einem Sommerfest auf der schönen Wiese zwischen unseren beiden Häusern geträumt – unter dem Sonnenschirm Bowle oder Kaffee trinken, sich nett unterhalten und der Blasmusik zuhören... dieser Traum ging eben nicht ganz in Erfüllung. Doch Dank unserer großzügigen Räumlichkeiten war das Wetter kein Grund, das Sommerfest abzusagen. Zum Mittagessen im Bonhoeffer-Saal, zum Kaffee und Kuchen und für einen entspannten Nachmittag mit

musikalischer Unterhaltung in Georgs Café. Es wurden zwar ein paar Schritte mehr verlangt, doch so wurde es von den meisten Gästen gehandhabt.

Den Auftakt des Sommerfestes machte Uschi Schmitt-henner mit dem **Gottesdienst**, musikalisch begleitet von Maximilian Noller.

Mittags wurden, passend zum **Motto Heimat**, unter anderem Zwiebelfleisch mit Bibeleskäs, Schwarzwälder Kitschtorte und Schwarzwald-Bowle angeboten. Zur Musik der **Blaskapelle Holzlos Brass** wurde gesungen, geklatscht und geschunkelt. Georgs Café, auf dessen Terrasse die Blaskapelle ihre Lieder spielte, war durchgehend gut besucht.



Bevor der Regen vom Himmel prasselte, konnte auch mit der **Rikscha** gefahren werden. Pilotin Brigitta und Pilot Lutz kutschierten ihre Gäste durch Schopfheim, meist an die Orte ihrer Wahl und manchmal dahin, wo die Gäste sich in Schopfheim heimatverbunden fühlen.



Sommerfest 2024 – im Schatten

Ein weiterer Spaßfaktor und zudem voller Gewinnchancen war das **Glücksrad**. Hier konnte man nur gewinnen, denn vom Trostpreis bis zum Hauptpreis gab es immer etwas mit nach Hause zu nehmen.

Ein informatives Angebot fand sich am Stand des **Emmaus Schopfheim e.V.**, dem Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses, wieder. Vielleicht hat der Verein ein paar neue Mitglieder erlangen können. Ehrenamtliche Helfer*innen kann man nie genug haben. Ohne Ehrenamt wären viele Angebote des Hauses, zum Beispiel auch das Sommerfest, nicht in diesem Rahmen möglich. Spontan aber voller Vorfreude hat sich unsere Friseurin, Claudia Neudecker, angeboten, mit ihrer Kollegin etwas für unsere kleinen Sommerfest-Gäste zu bieten: **Kinderschminken**. Tiger, Blumenmädchen etc. waren also auch am Sommerfest vertreten! Und nicht nur das, sondern auch mit bunten Strähnen im Haar wurden unsere kleinen (und auch großen) Gäste frisiert.

Das Sommerfest hat erst zum zweiten Mal in diesem Rahmen, und zwar gemeinsam mit den Tochtergesellschaften des Evangelischen Sozialwerks (Georg-Reinhardt-Haus und Curare) stattgefunden. Auch in diesem Jahr war es wieder schön zu sehen, wie Mitarbeiter*innen, Bewohner*innen und Kundinnen und Kunden der einzelnen Betriebs-**teile zusammenarbeiten und zusammenfinden**.



Danke an alle Kolleginnen und Kollegen aus dem Georg-Reinhardt-Haus, der Curare und dem Evangelischen Sozialwerk, die die Planung des Sommerfestes schon vor vielen Monaten in die Hand genommen haben und vor, während und nach dem Fest neben ihrer »normalen« Tätigkeit eingespannt waren. Danke auch an alle, die an diesem Tag im Dienst waren und sich darum gekümmert haben, dass unsere Gäste, insbesondere unsere Bewohner*innen, Kundinnen und Kunden, einen schönen Tag haben.

Vielen Dank für die unkomplizierte und nicht wegzu-
denkende Unterstützung der »**Bettelsäcke Fahrnau**«, die die Speisen- und Getränkeausgabe übernommen haben. Danke auch an Frau Föhring und ihre Familie, die in **Georgs Café** den ganzen Tag sehr gut zu tun hatten.

Ein Dankeschön geht auch an alle **Akteure**, die am Sommerfest etwas geboten haben: die Blaskapelle Holzlos Brass mit 10 Mann, Frau Schmitthener und Herr Noller für den Gottesdienst, Frau und Herr König für die Rikscha-Fahrten, Frau Neudecker für das Kinderschminken und den Helfern von Emmaus-Schopfheim e.V. für den Informationsstand und für ihre Hilfe während dem Fest.

Und natürlich herzlichen Dank an alle **Gäste**, denn was ist schon ein Fest ohne Gäste.

Teambuilding auf 1008m Seehöhe

ESW-Hauptverwaltung



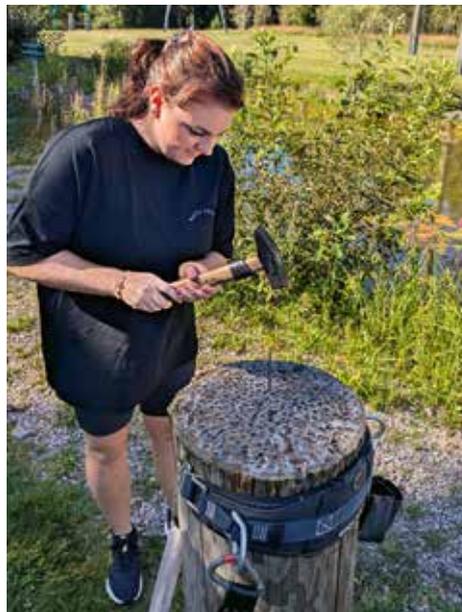
■ **Um den Teamgeist zu stärken**, macht die Hauptverwaltung des Evangelischen Sozialwerks regelmäßig Teambuilding-Maßnahmen. In diesem Jahr war das Team (leider nur fast vollzählig) in Höchenschwand, Location: »Teamwelt«. Mit dabei war auch Matthias Lang, der ab dem 1. Oktober 2024 die Geschäftsführung des Evangelischen Sozialwerks und den Tochtergesellschaften übernehmen wird. Eine gute Gelegenheit, um das Team kennenzulernen!

Bei den Aufgaben, die dem Team an diesem sonnigen Nachmittag gestellt wurden, waren unter anderem folgende Kompetenzen gefragt: Kreativität, Teamfähigkeit, ein gutes Zeitmanagement, Kommunikation und Entscheidungsfindung. All das, was zusätzlich zur jeweiligen Fachkompetenz auch im Arbeitsalltag wichtig ist!

Das Team wurde in zwei Gruppen aufgeteilt. Die jeweiligen Gruppen hatten neun Aufgaben und eine Fotorallye mit acht Bildern zu lösen. Hier ein paar Eindrücke vom Teambuilding-Event:



*Gummistiefel-Weitschießen!
Kaum zu sehen, aber es geht
bergauf!*



*Nageln – Ziel: möglichst wenige
Hammerschläge, um den Nagel in
den Stamm zu klopfen.*



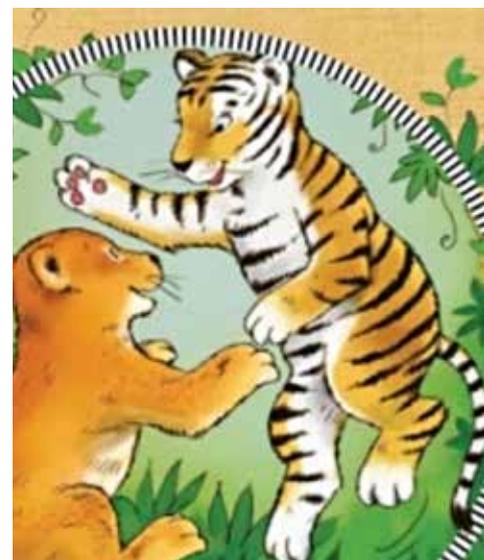
*Die Kunst des Bierkrug-Schiebens:
Weit genug, aber nicht zu weit.*





... kurz und bündig!

■ **Für mehr Mut und Selbstvertrauen** | 21 Kinder der Max-Metzger-Schule haben das Musical »Löwenmutig & Tigerstark« eingeübt und an zwei Tagen (3. und 4. Juli) in unserem Bonhoeffer-Saal aufgeführt. Tagsüber waren die Kinder mit ihrem Musical-Leiter, Herrn Jacob, zum Proben da. In den Probepausen haben sich die Tiger und Löwen auf der Wiese vor dem Saal ausgetobt, sodass auf unserem Gelände richtig Action geboten war! Neben Eltern, Geschwisterkindern und Lehrern waren auch die Mieter*innen vom Dietrich-Bonhoeffer-Haus herzlich zu den Musicalabenden eingeladen. Das Musical war an beiden Tagen gut besucht. Auch die ZIDDIG-Redaktion war an einem Tag dabei und war beeindruckt von dem Mut der Kinder, vor so vielen Menschen zu sprechen und zu singen. Das Musical war mitreisend und sehr schön anzusehen. Danke, dass ihr da wart. (red.)



■ **Irina Hoffmann, Praxisanleiterin im Georg-Reinhardt-Haus** | Mit dem Einzug der generalistischen Ausbildung in der Pflege hat sich auch die Rolle des Praxisanleiters stark verändert. Die Ausbildung neuer Pflegekräfte muss den gesetzlichen Vorgaben und den Standards der jeweiligen Einrichtung entsprechen, daher sind auch die Aufgabenbereiche eines Praxisanleiters sehr vielfältig und herausfordernd. Zu den Hauptaufgaben eines Praxisanleiters gehört es, zusammen mit den anderen an der Ausbildung beteiligten Personen die Ausbildungsprozesse zu planen, zu koordinieren, zu gestalten, zu analysieren, zu bewerten und zu dokumentieren. Im Pflegealltag ist man in vielen verschiedenen Situationen als Pädagoge (z. Bsp. beim Erledigen von der Pflegeschule gestellten Lernaufgaben oder beim Theorie-Praxis-Transfer), als Motivator (wenn ein Auszubildender sich in der Stagnationsphase befindet), als Vermittler (z. Bsp. bei den organisatorischen Abläufen oder Konfliktlösungen), als Prüfer (bei Praxisbesuchen oder Abnahme der Prüfungen), teilweise auch als Erzieher bei jüngeren Menschen und sogar manchmal als Seelsorger unterwegs. Eine Mischung aus vielen persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Außerdem repräsentiert man als Praxisanleiter die eigene Einrichtung in der Öffentlichkeit und wirkt bei der Weiterentwicklung des Pflegeberufes mit.





GEORG-REINHARDT-HAUS

Haus- und Lebensgemeinschaft

*Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau; das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.***

Nina Bosnic – seit 1. Mai 2024 PDL im Georg-Reinhardt-Haus

»Ein Teil eines Ganzen zu sein erfüllt mich mit Zufriedenheit«

■ Wer in der heutigen Zeit in einem Pflegeberuf arbeiten will, muss viele Fähigkeiten mitbringen. Neben der Liebe und der Leidenschaft für den Beruf sind vor allem Offenheit, Kreativität und Durchhaltevermögen die Grundvoraussetzungen für einen der schwersten Berufe. Altenpflege bedeutet zudem nicht nur pflegerische Grundversorgung, sondern vor allem Begleitung, Beziehungspflege und Interaktion mit den Menschen, die in unserer Einrichtung ein Zuhause gefunden haben.

Als ich vor fast 35 Jahren meine ersten zaghaften Schritte in der Kranken- und Altenpflege machen durfte, ahnte ich nicht, welchen Wandel die Pflege in den nächsten Jahren durchlaufen würde. Ich beschloss, mich zu qualifizieren und habe eine Ausbildung zur Altenpflegerin gemacht. In dieser Zeit wurde mir bewusst, wie wichtig für mich die Nähe und die Interaktion mit den Menschen ist.

Meinen Schwerpunkt legte ich auf den Bereich Demenz und Führung, deshalb übernahm ich schon bald die Position der Wohnbereichsleitung. Ich entschied mich im Jahr 2000 für die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung und die Zusatzqualifikationen im Bereich BWL. Mein Lebensweg verschlug mich 2016 aus dem Allgäu nach Konstanz, wo ich als Gesamtpflegedienstleitung tätig war. Dort lernte ich meinen jetzigen Lebenspartner kennen und die Überlegungen wurden immer klarer, dass die Entfernung für die Zukunft doch etwas zu groß war. Daher schaute ich mich nach einer neuen, interessan-



ten Tätigkeit um und es verschlug mich nach Schopfheim ins Georg-Reinhardt-Haus. Das spezielle Konzept der Haus- und Lebensgemeinschaften hat mich schon immer fasziniert.

Kurz gesagt: Ein Teil eines Ganzen zu sein erfüllt mich mit Zufriedenheit. Ich bin sehr froh, diese Entscheidung getroffen zu haben, denn ich wurde herzlich aufgenommen und fühle mich bereits jetzt sehr wohl in meinem neuen Aufgabengebiet. Ich hoffe hier einiges beitragen zu können. Mir ist es wichtig, dass die Menschen in unserer Einrichtung zufrieden sind und ein Zuhause finden.

Gerne bin ich Ihr Ansprechpartner in allen pflegerischen Bereichen.

Ihre Nina Bosnic
Pflegedienstleitung im Georg-Reinhardt-Haus



*»Wenn der Wind der
Veränderung weht, bauen
die einen Mauern und
die anderen Windmühlen.«*

Chinesisches Sprichwort

Wir sind Team »Windmühlen«!

Autorin: Lilija Roth

■ **Vielleicht haben Sie den Begriff »PeBeM«** in Zusammenhang mit dem Fach- und/oder Pflegekräftemangel schon gehört. Manche von Ihnen, die sich nicht täglich mit der stationären Altenpflege und der Personalsituation beschäftigen, stellen sich in diesem Zusammenhang die berechtigte Frage »Worum geht es?«.

Zunächst: **»PeBeM«** ist die Abkürzung für **»Personalbemessung«**.

Im Hintergrund steht eine von der Bundesregierung an Herrn Prof. Dr. Rothgang beauftragte Studie. Kurz zusammengefasst – und sicher nicht abschließend und tief erklärt – ging es zunächst darum, wissenschaftlich fundiert die Frage zu beantworten, **wie viele Mitarbeitende mit welcher Kompetenz notwendig sind, um ein hohes Versorgungs-**

niveau in der stationären Pflege zu gewährleisten und in den nachfolgenden Schritten dem Fachkräftemangel adäquat zu begegnen sowie ausreichend fachlich geeignetes Personal für die Zukunft sicherzustellen. Dabei war es wichtig, die Aufgabenbereiche der einzelnen Berufsgruppen genau zu untersuchen und den entsprechenden Qualifikationsniveaus zuzuordnen. Ganz nach dem Motto »Die richtige Person mit der korrekten Qualifikation, zur richtigen Zeit, am richtigen Platz.«. Aus den Studienergebnissen ergaben sich verschiedene Handlungsempfehlungen. Eine wesentliche gesetzliche Änderung betrifft die Festlegung der durch die Pflegekassen übernommenen Kosten für Personaläquivalente entsprechend des individuellen Pflegebedarfs.

■ So machte sich auch das **Georg-Reinhardt-Haus** im Sommer 2023 auf den Weg, die Grundlagen für die »nicht-ganz-so«-neue Aufgabenzuordnung zu schaffen. Um einen möglichst reibungslosen und strukturierten Ablauf zu gewährleisten, haben wir uns dafür entschieden, uns bei der Umsetzung von einer renommierten Beratungsgesellschaft (Karla Kämmer) begleiten und beraten zu lassen.

Für unsere **Mitarbeitenden** haben wir uns, außerhalb der veränderten gesetzlichen Situation, große Ziele gesetzt:

1. Flexibilisierung der Arbeitszeiten/Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
2. Verbesserung der Dienstplanverlässlichkeit
3. Aufgabenverteilung entsprechend dem individuellen Kompetenzniveau

Gleichzeitig sollen unsere **Bewohner*innen** profitieren:

1. Stärkung des bestehenden Konzepts einer Haus- und Lebensgemeinschaft
2. Stärkere Fokussierung der Bewohnerwünsche
3. Sicherstellung eines hohen Versorgungsniveaus

Was ist seit dem Beginn des Umsetzungsprozesses geschehen?

- Durchführung einer Erhebung aller anfallenden Aufgaben auf den Wohngruppen
- Gründung von Qualitätszirkeln, bestehend aus Mitarbeitenden, Führungskräften und Mitgliedern der MAV
 - Bearbeitung verschiedener Aufgabenpakete
 - Parallel: verschiedene Workshops für Mitarbeitende und Führungskräfte
 - Identifizierung von Entwicklungsbedarfen der unterschiedlichen Mitarbeitendengruppen
- Erstellung eines »Ausfall«-Plans mit dem Ziel, den Arbeitsablauf so zu gestalten, dass die Bewohnerversorgung weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten werden kann und gleichzeitig ein Einspringen durch Mitarbeitende aus ihrem wohlverdienten »frei« zu verhindern – für eine

Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit (Dienstplanverlässlichkeit) bei gleichzeitiger Sicherstellung eines hohen Versorgungsniveaus

Was ist in Planung?

- Schulungen zu verschiedenen Themenbereichen
- Kompetenzgespräche, die die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeitenden erfassen sollen, um eine darauf aufbauende Entwicklung sicherzustellen

Stichwort Vereinbarkeit Familie/Beruf – eine große Chance für Eltern:

Im Georg-Reinhardt-Hauses können durch die (im groben) genannten Veränderungen nun sogenannte »Eltern«-Dienste angeboten werden. Solche Dienste sind zumeist mit der Versorgung von kindergarten- und schulpflichtigen Kindern kompatibel und ermöglicht Eltern einen früheren (Wieder-) Einstieg in unser Haus.

Was passiert aktuell?

Nun befindet sich das Haus in der Pilotierungsphase, in der erfahrungsgemäß eine gewisse Anspannung nicht zu vermeiden ist. Deshalb werden die neuen Arbeitsabläufe aktuell auf zwei von vier Wohnebenen getestet. Notwendige Anpassungen werden dabei fortlaufend vorgenommen. Selbstverständlich werden die Mitarbeitenden intensiv von den jeweiligen Führungskräften begleitet.

Ogleich nach bestem Wissen und Gewissen zusammengetragen, sind wir uns der Tatsache bewusst, dass innerhalb der kommenden Monate einige Feinjustierungen notwendig sein werden. Insofern möchten wir uns für eventuell entstandene Unannehmlichkeiten entschuldigen und uns herzlich für Ihr Verständnis bedanken!

»Wenn du schnell gehen willst, geh allein. Wenn du weit gehen willst, geh mit anderen zusammen.«

(Afrikanisches Sprichwort)

Wir sind uns sicher, dass Sie uns auf diesem Weg begleiten.

Claudia Pannach

Schulfremdenprüfung

■ In Sachen Ausbildung bestritt das Georg-Reinhardt-Haus einen ganz neuen Weg. Bedingt durch die neue Personalbemessung (PeBeM, siehe S. 16/17), bei der die ausgebildeten Pflegehilfskräfte eine wichtige Rolle spielen, entschied man sich seitens der Führungsebene, hier nachzusteuern und diese Berufsgruppe im Haus zu stärken. So ergab sich für drei Mitarbeitende das Angebot, die sogenannte Schulfremdenprüfung zu absolvieren. Diese besondere Bildungsmaßnahme bietet unter bestimmten Voraussetzungen die Chance, sich mit Eigeninitiative und diversen Vorbereitungskursen, einen der Altenpflegehilfe gleichwertigen Abschluss zu erwerben. Im Gegensatz zur regulären, einjährigen Ausbildung eröffnet dieser Weg die Möglichkeit, -bis auf die Teilnahme an Vorbereitungskursen und vorgeschriebenen Prüfungen- der bisherigen Tätigkeit weiterhin nachgehen zu können und damit das bisherige Einkommensniveau zu halten.

Das Georg-Reinhardt-Haus als Arbeitgeber übernahm dabei sämtliche Kursgebühren sowie die Kosten für Fahrt bzw. Übernachtung und die notwendige Freistellung an den Kurstagen, somit eine tolle win-win-Situation. Dieses Modell eignet sich für Mitarbeitende mit ausreichend langer Erfahrung im pflegerischen



Die drei glücklichen Absolventinnen der Schulfremdenprüfung

Sektor und dem eigenen Streben nach Vertiefung des bisherigen (Pflege-) Wissens sowie einer hohen Motivation, sich die prüfungsrelevanten Themenfelder eigenständig anzueignen.

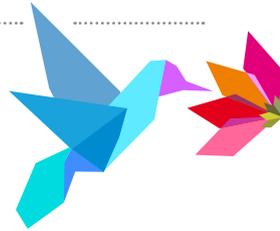
Mit Frau Eva Uehlin, Frau Iris Priem und Frau Carina Maier nahmen drei Mitarbeiterinnen diese Herausforderung an und besuchten die Vorbereitungskurse am Diakonischen Institut in Lorch, das sich als exzellente und kompetente Bildungseinrichtung erwies. Im Georg-Reinhardt-Haus selbst wurden die drei Probandinnen während dieser Zeit eng von Frau Almira

Mikulic begleitet, die die Praxis-

anleiterin Frau Irina Hoffmann bei dieser speziellen Aufgabe unterstützt hat. Gut betreut und angeleitet, mit unglaublich viel Engagement beim Lernen, absolvierte das Trio die vorgeschriebenen Praxisbesuche und alle erforderlichen Prüfungsteile (schriftlich, praktisch, mündlich – analog zur Pflegehelferprüfung).

Der Lohn für die Mühe und die Belastung der letzten sieben Monate war das erfolgreiche Bestehen der Prüfungen und das sogar mit Bravour. Am Ende durfte sich sogar jede über eine hervorragende Abschlussnote mit einer 1 vor dem Komma freuen.

Zu dieser großartigen Leistung gratulieren wir im Namen des Evangelischen Sozialwerks ganz herzlich!



... kurz und bündig!

■ **Glückwunsch** | Evelin Marek erreicht die Qualifikation zur ehrenamtlichen Seelsorgerin. Schon lange wünscht sich Frau Marek, den Qualifizierungskurs für Ehrenamtliche »Seelsorge als Begleitung« absolvieren zu können. Im Jahr 2022 wurde dieser dann zum ersten Mal auch in Südbaden angeboten und für Frau Marek ging damit ein Wunsch in Erfüllung. Vertrauen ist für sie unabdingbar in der ehrenamtlichen seelsorgerischen Arbeit. Da sie im Georg-Reinhardt-Haus als Alltagsbetreuerin angestellt ist, kann sie hier nicht gleichzeitig eine ehrenamtliche Tätigkeit aufnehmen. Frau Marek wird nun aller Voraussicht nach von der Evangelischen Kirchengemeinde in Schopfheim als ehrenamtliche Seelsorgerin beauftragt.



■ **Eiszeit in der Wohngemeinschaft** | Nanu! Gartenstühle und Sonnenschirme im Park? Das große Sommerfest war doch schon. Richtig! Heute will die Hausverwaltung eine neue Idee, eine tolle Geste in die Tat umsetzen. Sie gibt unter den Bewohner*innen eine Runde Eis aus. Zwei Kugeln nach freier Wahl und hat dazu den Park in eine kleine Wohlfühloase umgestaltet. Sogar ein Pool, um die Füße abzukühlen fehlt nicht. Gerade rechtzeitig, denn eine momentane Hitzewelle lässt uns den kommende Sommer erahnen. Wer nicht in den Park kommen konnte, bekam die kühlende Leckerei ins Zimmer serviert. Das Team der Eisdiele wird sich über den kleinen Umsatzschub gefreut haben.

Die Tradition der Eisdielen eröffnete der norditalienische Eiskünstler Bruno de Nadal in seiner Eisdielen »Cortina« in der Hebelstraße. Speiseeis gab es aber schon lange vorher. Die Alt- und Uraltshopfheimer werden sich noch an die Konditorei Brödlin in der Hauptstraße, gegenüber die Bäckerei Steiger erinnern. Dort gab es noch das legendäre Zehner-Eis für 10 Pfennig pro Kugel. Noch vorher gab es Müller Karli's Eisenwagen in der Pflugkurve vor dem Café Müller. Soweit der kleine Ausflug in die Schopfheimer Speiseeisgeschichte. Der schöne Nachmittag wurde mit einem Gedächtnistraining und viel Gesang abgerundet. Ein herzliches Dankeschön an unsere Hausverwaltung. Wir freuen uns schon auf die nächste gute Idee. (Traudel Kalllfaß und Klaus Strauß)



ICE-CREAM



Fotos | Evelin Marek: Foto privat | GRH Archiv | Ice-Cream: freepik.com



CURARE gGmbH
Ambulante Dienste für Schopfheim,
das Kleine und das Große Wiesental



Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!

Von der Blüte bis zum süßen Genuss

Wie süß ist das denn: kleiner Imkerkurs für unsere Tagespflege



■ Diesen wunderbaren, spaßigen und auch lehrreichen Vormittag verdanken die Gäste unserer Tagespflege dem Vorstand des Imkervereins Kleines Wiesental, Herrn Christian Brendlin.

Herr Brendlin veranschaulichte die faszinierende Welt der Bienen, wie sie Nektar sammeln, ihn verarbeiten und schließlich zu köstlichem Honig umwandeln, welchen wir dann genießen dürfen.

An diesem informativen Vormittag war auch Mitmachen und Hand anlegen gefragt. Herr Brendlin hat nämlich keinen Frontal-Vortrag gehalten – nein, um an den süßen Nektar zu gelangen, durften unsere Gäste selbst Honig schleudern und die Flüssigkeit von den

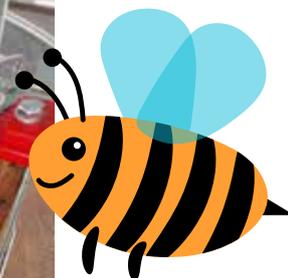
Waben lösen. Wann hat man dazu denn schon mal Gelegenheit?! Das i-Tüpfelchen: jeder Gast durfte ein kleines Gläschen Honig mit nach Hause nehmen.

Ein großes Lob geht an Herrn Brendlin vom Imkerverein Kleines Wiesental. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, unseren Gästen die Welt der Bienen und des Imkerns näher zu bringen und somit für viel Spaß und Abwechslung gesorgt haben.

Ist das nicht cool, was in unserer Tagespflege los ist?

Wenn Sie auch mal einen tollen Tag bei uns erleben möchten, dann können Sie gerne einen Schnuppertag in unserer Tagespflege vereinbaren. (red.)

Telefon: 07622 3900 142



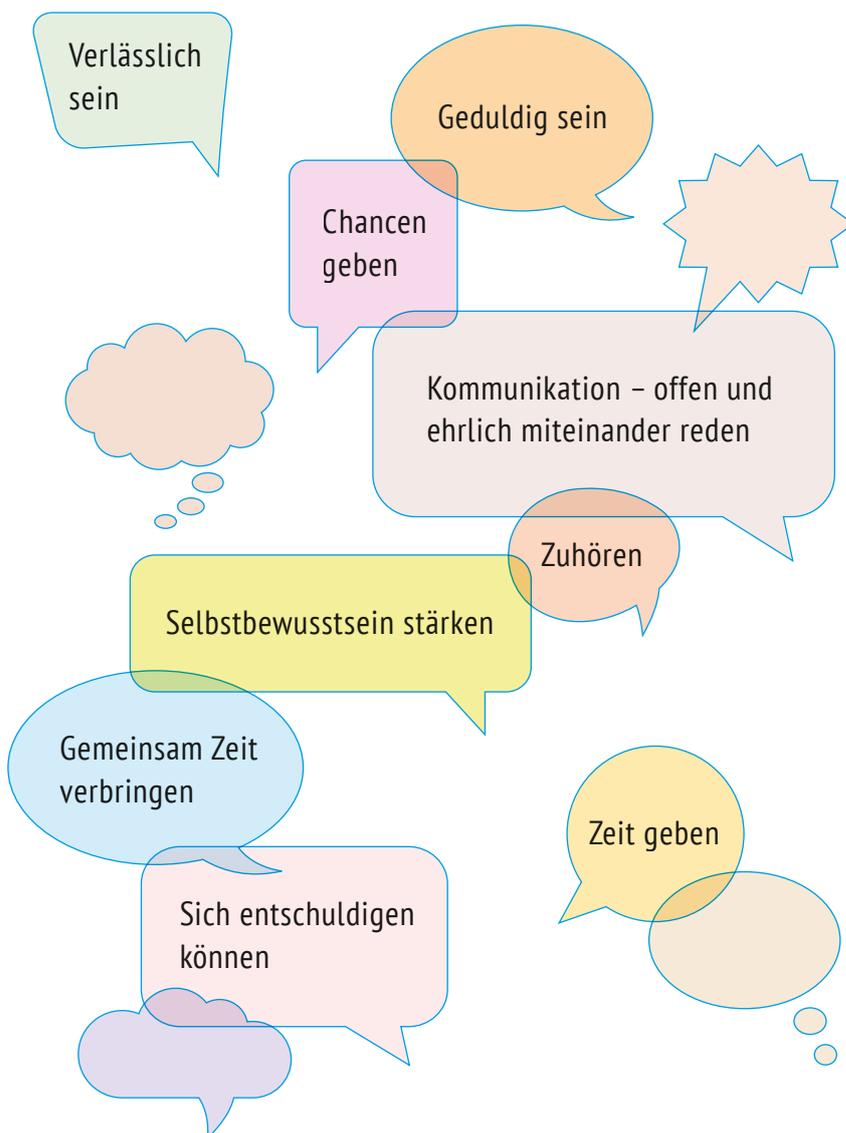


Gesprächskreis in unserer Tagespflege

■ Jeden Tag finden in unserer Tagespflege Betreuungs- und Beschäftigungsangebote statt. Die Redaktion der ESW-Ziddig hat die Gäste der Tagespflege gebeten, das Thema Vertrauen in eine Gesprächsrunde einzubeziehen und Gedanken zum Thema Vertrauen auszutauschen.

Dabei sind interessante und auch berührende Statements entstanden.

Zu Beginn haben wir uns gefragt: was braucht man, um zu vertrauen und Vertrauen zu genießen?



Was bedeutet Vertrauen für mich? – ein paar persönliche Gedanken

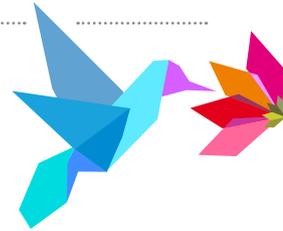
Vertrauen bedeutet für mich, ...

- ... dass ich mich auf etwas verlassen kann, zu 100%.
- ... Ehrlichkeit und Offenheit, auch wenn die Wahrheit unangenehm ist.
- ... dass ich einer Person das glauben kann, was sie zu mir sagt.
- ... dass Erzähltes nicht weitergetragen wird, wenn ich ihm/ihr etwas anvertraue.
- ... der Glaube, beten zu Gott, Halt.
- ... gegenseitige Unterstützung.
- ... Selbstvertrauen und Fremdvertrauen – das ist die Basis.
- ... dass auch immer ein Aspekt der Ungewissheit dazugehört, ein Risiko und eine Möglichkeit der Enttäuschung.

■ Vielen Dank an die Mitarbeitenden und Gäste der Tagespflege für ihren Beitrag zur ESW-Ziddig.

Es wurden noch viele weitere Gedanken ausgetauscht und intensiv über dieses wichtige Thema, Vertrauen, gesprochen.

Auch Pflege ist Vertrauenssache – die Kunden und Kundinnen vertrauen den Mitarbeitenden. Die Führungskräfte vertrauen ihren Mitarbeitenden.



... kurz und bündig!



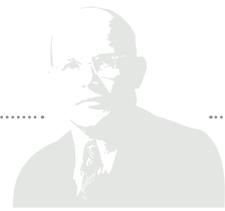
■ **WOW** | Diese tollen Hortensien (Annabelle) haben im Frühjahr/Sommer Am Eisweiher geblüht, auf dem Hof vor unserer Wohngemeinschaft. Sie sehen wirklich beeindruckend aus, finden Sie nicht? (red.)



■ **Sonnensegel-Spende soll Schatten spenden** | Die meisten haben sich schon gefragt, wo eigentlich der Sommer in diesem Jahr bleibt. Um gut gewappnet zu sein, hat die Tagespflege Sonnenschirme aufgestellt und ein Pavillon gekauft. Diese Maßnahmen waren gut und recht. Mitte Juli wurde es plötzlich wirklich Sommer! Wolkenloser Himmel und bis zu 32 Grad – die vorbereiteten Schutzmaßnahmen haben nicht ganz gereicht und es war klar: ein größerer Schattenspender muss her. Zur Überraschung aller Gäste und Mitarbeitenden hat Herr Guder, der regelmäßig zu Gast in unsere Tagespflege kommt, nicht lange gefackelt. Gleich am nächsten Tag kam er mit einem riesigen Sonnensegel und den Worten: »Das spende ich euch.« Was für eine liebe Tat! Herr Guder, wir danken Ihnen herzlich für die spontane und großzügige Spende, die es unseren Gästen ermöglicht, auch bei den aktuell sehr warmen Temperaturen auf unserer Terrasse sitzen zu können. (red.)



■ **Cool-down in der Tagespflege** | Es ist heiß draußen. Dank des Sonnensegels sitzen wir im Schatten, aber warm ist uns trotzdem. Was hilft? Füße kühlen! Planschbecken sind klasse, für Jung und Alt. Und neben der Abkühlung kann man auch noch die Beweglichkeit fördern. (red.)



Veranstungsübersicht

Gottesdienste und Kultur im Dietrich-Bonhoeffer-Haus



Freitag, 18. Oktober 2024

Betriebsfeier des Evangelischen Sozialwerks

(nur für Mitarbeiter*innen des Georg-Reinhardt-Hauses, der Curare und des Evangelischen Sozialwerks)

Samstag, 23. November 2024 um 13:30 Uhr

Gedenkgottesdienst des Evangelischen Sozialwerks und seinen Tochtergesellschaften, Georg-Reinhardt-Haus und Curare

Öffentlicher Gottesdienst im Bonhoeffer-Saal und anschließendes Beisammensein in Georgs Café
An- und Zugehörige bzw. geladene Gäste und Mitarbeiter*innen

Regelmäßige Veranstaltungen

Gottesdienste im Bonhoeffer-Saal

jeweils Sonntag um 10:00 Uhr

15. September: Abschlussgottesdienst
Frau Schmitthenner

6. Oktober: Erntedank | Prädikant Ernst Volz

10. November: Pfarrerin Nina Reichel

1. Dezember: 1. Advent | Prädikantin
Ulrike Mack- Vogel

24. Dezember: Heiligabend | Pfarrerin Nina Reichel

An der Orgel begleitet jeweils Maximilian Noller.

Lust zum Mitsingen?

Kommen Sie zum Emmaus-Chor!

Emmaus Schopfheim e.V.,
Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses
Jeden 2. Montag jeweils von 10-11 Uhr
in Georgs Café im Georg-Reinhardt-Haus
Ansprechpartnerin: Ellen Krebs, Tel. 07622/5866

Offenes Trauercafé

jeden 3. Freitag im Monat, 15:00 – 17:00 Uhr
in Georgs Café im Georg-Reinhardt-Haus
Leitung: Ambulanter Hospizdienst
Schopfheim & Wiesental
Anmeldung bei: Kerstin Wunderle oder
Sofie Harscher (07622/69759650 oder
hospizdienst.schopfheim@diakonie.ekiba.de)

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenfrei.
Um eine Spende wird höflich gebeten.

Zu einigen Veranstaltungen informieren wir
auch über Aushänge, unsere Websites,
Rundschreiben und Pressemitteilungen.



Das Holzkreuz auf dem 1.414 m hohen Belchen.



Unser ESW-Gewinnspiel für kluge Köpfe

Die glückliche Gewinnerin des letzten Kreuzworträtsels und somit des Leseknochens heißt: **Erika Schneider!**

Das Lösungswort war: »Schopfheim«
Herzlichen Glückwunsch und viele angenehme Lesestunden mit dem Leseknochen!



Kreuzworträtsel | Krupion GmbH | Artwork: littleWhale / shutterstock.com

legendäres Wesen im Himalaja	Meeres-säugetier	Form des Sauerstoffs	Fischfanggerät	linker Nebenfluss des Neckars	ungebunden	Aufgeld	große Anzahl, Masse	einsinkend gehen	weicher griech. Schafskäse	Triebwagen der Eisenbahn	
Gebirgs-Heilpflanze		1		mit dem Besen reinigen				Stadt am Rhein, in Baden-Würt.			
Begriff aus der chin. Philosophie			himmelblaue Farbe		5	Verlierer im Wettkampf	Marineunteroffizier		10	seemännisch: Windseite	
				sich laut bemerkbar machen	Lobrede			4	weiches Mineral		
Trachtenkleid; bayerisch: Mädchen	sonderbar; belustigend	haften bleibend	christlicher Bittruf (Kzw.)			Vorderasien	zu keiner Zeit			Anwärter im diplomatischen Dienst	engl.-amerik. Längenmaß
Trinkschokolade				Spaß, Vergnügen (ugs.)	Backmasse			englisch: Marine		3	
			künstliches Wangenrot	Additionsergebnis		Abkürzung für Sekunde		dt. Grafikerin u. Malerin: ... Kollwitz			Hausvorbau
ugs.: heftig, sehr stark	Hülsenfrucht			6	Stutzer, Modenarr	Schiff, Röhricht	Gartenblume				
			nicht durch zwei teilbar					Verbund dt. TV-Sender (Abk.)			
akrobat. westindischer Tanz	hohes Ansehen	2		Stadt u. See in Pennsylvania		7	wunderliche Eigenart		8	chem. Zeichen für Radon	
			schottischer Namens- teil		nordischer Hirsch, Elen			9	auf sich zu		
kantig, nicht rund	amerik. Schauspieler (Richard)			Richter in islamischen Ländern			poetisch: aus Erz bestehend				



Machen Sie mit beim Kreuzworträtsel und gewinnen Sie diesen lustigen Ratgeber:

»Je älter man wird, desto merkwürdiger werden die anderen« von Michael Powell (ISBN: 978-3-7423-0447-6). Wie Sie Klischees und Vorurteilen mit Witz begegnen und die Vorzüge des goldenen Alters genießen können.

Einsendeschluß bis zum 15. Oktober 2024

Schicken Sie das Lösungswort zusammen mit Ihrer Adresse gut lesbar an das: Evangelische Sozialwerk Wiesental e.V. | ESW-Ziddig | Luisenstraße 1 79650 Schopfheim | oder per E-Mail an: L.selke@esw-wiesental.de | **Stichwort »Kluge Köpfe«** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Dienste und Einrichtungen

Wir übernehmen Verantwortung



Dietrich-Bonhoeffer-Haus Schopfheim

Leben und Wohnen im Alter in barrierefreien, autarken Service-Wohnungen. Unsere Tagespflege: Gemeinschaft – Sicherheit – Begleitung. Begegnung, Feiern und Kultur im Veranstaltungssaal.

.....

■ Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-109

info@esw-wiesental.de

www.dbh-schopfheim.de

≡ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Seit 1962 lokale Verantwortung von Menschen für Menschen.

.....

■ Evangelisches Sozialwerk Wiesental e.V.

Verein und Zentralverwaltung

Telefon 0 76 22 / 39 00-109

info@esw-wiesental.de

www.esw-wiesental.de

Geschäftsführer/Vorstand:

ab 1. Oktober 2024: Matthias Lang

Fachbereichsleitung Personal: **Lilija Roth**

Fachbereichsleitung Finanzen/
Controlling: **Katja Sturm**

Fachbereichsleitung Gebäude-
und Anlagenmanagement: **Heidi Lehwald**

Fachbereichsleitung Informations-
und Beratungsmanagement: **Lena Selke**

Verwaltung & Buchhaltung: **Claudia Sturm**

Verwaltung & Buchhaltung: **Raphaela Bächlin**

Verwaltung & Personal: **Lea Schlageter**

Ausbildung/Qualitätsmanagement/
Datenschutz: **Claudia Pannach**

CURARE gGmbH

Ambulante Dienste für Schopfheim,
das Kleine und das Große Wiesental



Wir machen uns auf den Weg! So leisten wir unseren Beitrag dazu, dass in unserem Einzugsgebiet alle Menschen mit Hilfe- oder Unterstützungsbedarf zu Hause wohnen bleiben können!

.....

■ Curare gGmbH

Ambulante Dienste

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-138

info@curare-wiesental.de

www.curare-wiesental.de

Geschäftsführer ab 1. Oktober 2024: **Matthias Lang**

Pflegedienstleitung: **Katharina Schuler**

ab 1. Oktober 2024: **Julian Wüst**

Teamleitung Hauswirtschaft: **Jasmin Zipser**

Verwaltung & IT: **Jürgen Sprich**

.....

■ Tagespflege

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Leitung: **Andrea Walz**

Information & Beratung: **Lena Selke**

Telefon 0 76 22 / 39 00-148

L.selke@esw-wiesental.de

.....

■ Service-Wohnen

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Information & Beratung: **Lena Selke**

Telefon 0 76 22 / 39 00-148

L.selke@esw-wiesental.de

.....

■ Bonhoeffer-Saal

Luisenstraße 1 | 79650 Schopfheim

Organisation und Vergabe: **Heidi Lehwald**

Telefon 0 76 22 / 39 00-154

h.lehwald@esw-wiesental.de



Gemeinsam gestalten wir unsere Gesamtkonzeption nach dem Leitbild des biblisch-christlichen Menschenbildes. Dahinter steht eine Sichtweise auf den Menschen, der unabhängig von Herkunft, Konfession oder Weltanschauung als einzigartig in diese Welt gestellt ist. Dies ist die Grundhaltung unseres Unternehmens und unserer Mitarbeiter*innen.



Wohngemeinschaft Am Eisweiher

Wohngemeinschaft für Senior*innen
Am Eisweiher. Zeit zum Umdenken!
Die Wohnalternative in Schopfheim.

■ Ambulant betreute Wohngemeinschaft

Am Eisweiher | Curare gGmbH

Koordination: **Sabine Asal**

Information & Beratung: **Lena Selke**

Telefon 0 76 22 / 39 00-148

L.selke@esw-wiesental.de



GEORGS CAFÉ

Unser öffentliches Café mit
sonniger Terrasse bietet eine
einzigartige Atmosphäre.
Hier ist jede*r willkommen!

■ Georgs Café

Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Pächter: **Traudel und Günter Föhring**

Telefon 0 76 22 / 39 00-132



GEORG-REINHARDT-HAUS

Haus- und Lebensgemeinschaft

Seit 1962 eine geschätzte Traditionseinrichtung in
Schopfheim, seit 2014 als zukunftsweisender Neubau;
das Konzept: **Eine Haus- und Lebensgemeinschaft.**

■ Georg-Reinhardt-Haus gGmbH

Stationäre Haus- und Lebensgemeinschaft

Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

Telefon 0 76 22 / 39 00-0

info@grh-schopfheim.de

www.grh-schopfheim.de

Geschäftsführer:

ab 1. Oktober 2024: Matthias Lang

Einrichtungsleitung: **Susanne Deiß**

Pflegedienstleitung: **Azamina Bosnic**

Hauswirtschaftsleitung: **Carina Maier**

Fachkraft für Palliativpflege: **Gabriel Budoj**

Praxisanleitung in der Pflege:

Irina Hoffmann, Almira Mikulic

Beratung & Anmeldung: **Lena Selke**

Verwaltung / Rezeption: **Ulrike Gehri**

Haustechnik: **Benjamin Schwarcz**



EMMAUS

Schopfheim e.V.

... ist der Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses.
Das Anliegen: Die nachhaltige Entwicklung einer
christlich begründeten Altenhilfekultur im Haus
und in Schopfheim.

■ Emmaus Schopfheim e.V.

Förderverein | Vorsitzende: **Elisabeth Motsch**

c/o Bannmattstraße 9 | 79650 Schopfheim

E-Mail: emmaus@grh-schopfheim.de

Evangelisch · Modern · Mutig · Aktiv · Umsichtig · Sozial

EMMAUS

Schopfheim e.V.

Förderverein des Georg-Reinhardt-Hauses



Gemeinsam Großes bewirken – werden Sie Teil unseres Fördervereins

| | | Ehrenamt | | | Mitgliedschaft | | | Spende | | |

Ansprechpartner:

Kontakt Vorstand Emmaus Schopfheim e.V.
über das Georg-Reinhardt-Haus

Elisabeth Motsch | 1. Vorstand
emmaus@grh-schopfheim.de

GEORG-REINHARDT-HAUS
Haus- und Lebensgemeinschaft

gemeinnützige GmbH
Bannmattstraße 9
79650 Schopfheim

info@grh-schopfheim.de
www.grh-schopfheim.de

